

Vom Kadettenmanöver am Hauenstein

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **1 (1911)**

Heft 36

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-638634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dem Kadettenmanöver am Hauenstein.

Wer von Berns Jungmannschaft zu den Glücklichen gehört, unserem Kadettenkorps angehören zu dürfen, wird den 11. September dieses Jahres sobald nicht vergessen.



Vom Kadettenmanöver am Hauenstein: Berner Artillerie.

Die Veranstaltung eines Kadettenzusammenzuges stand bereits letztes Jahr auf dem Programm der Dtlener Kadettenbehörde. Aber mit Rücksicht auf das schon vereinbarte Manöver der Bieler und Langenthaler hat sie ihn dann auf dieses Jahr verschoben.

Das Gros des blauen Detachements bestand aus dem Korps von Thun, Bern-Stadt, Bern-Waisenhaus, Biel, Burgdorf, Herzogenbuchsee, Huttwil und Langenthal. Als taktische Aufgabe war dem Gewalthaufen die kräftigste Unterstützung der Vorhut bestimmt, welche aus den Korps von Olten und Murten bestand und Posto gefasst hatte auf dem Bergkamme, der die Wasserscheide zwischen Lofdorf bezw. dem untern Aaretal und dem Gelände von Frohburg und Wyjen darstellt. Die Blauen waren 1982 Mann mit 8 Geschützen und die Roten 1890 Mann mit zwei Geschützen und zwei Petardenbatterien stark. Das Manövergelände, das der Leitende, Herr Oberstbrigadier Belard ausgewählt hatte, war geradezu ideal, übersichtlich und doch stark bewegt; freie Bergweiden und schöner Wald wechseln hier miteinander ab. Schon am frühen Morgen des 11. September hatte viel schaulustiges Volk, beiderlei Geschlechts, die beidseitigen Abhänge besetzt und konzentrierten ihr Interesse vorerst auf die friedlich weidenden Herden, die ihrerseits nicht wenig verdutzt und verwundert die Eindringlinge in ihren Bergfrieden anglohten.

Mit einem Schlage aber entrollte sich ein anderes Bild: das Spiel des Kriegstheaterers ließ alle idyllischen Empfindungen und Vorstellungen in den Hintergrund treten. Etwa 10 Minuten nach morgens 10 Uhr fielen die ersten Schüsse der Vorposten, als Zeichen daß sie die Feinde (die aargauischen Korps) beim Versuch, den erwähnten Paßübergang zu erzwingen, gesichtet hatten. Rasch belebte sich nun die Szenerie; hüben

wie drüben drangen immer neue Korps aus dem schützenden Walddesdunkel, bereit, jede Probe ihres Mutes zu bestehen. Einmal drüben, nützten die Aargauer, auf deren Seite die Korps Aarau (Kantonschule und Bezirksschule), sowie Baden den Vorpostendienst versahen, die Vorteile ihrer erhöhten Stellung aus; der Rückzug des blauen Detachements war unvermeidlich geworden. Verfolgt von den Gegnern suchten diese eine neue rückwärts liegende Stellung einzunehmen, welche bessere Chancen zu kräftiger Gegenwehr darbot. Nach 2 Uhr ertönte das Signal: Gefechtsabbruch und Sammlung zum Abmarsch in die den beiden Parteien zugewiesenen Rastorte. Hier hatte man Gelegenheit ein farbenreiches Bild militärischen Lagerlebens zu beobachten. Dann gings in langem, wohlgeordneten Zuge, das Bieler Korps an der Spitze, der Feststadt zu, wo den jugendlichen Wehrmännern ein frugales Mahl (Suppe, Wurst, Brot und Thee) verabfolgt wurde.

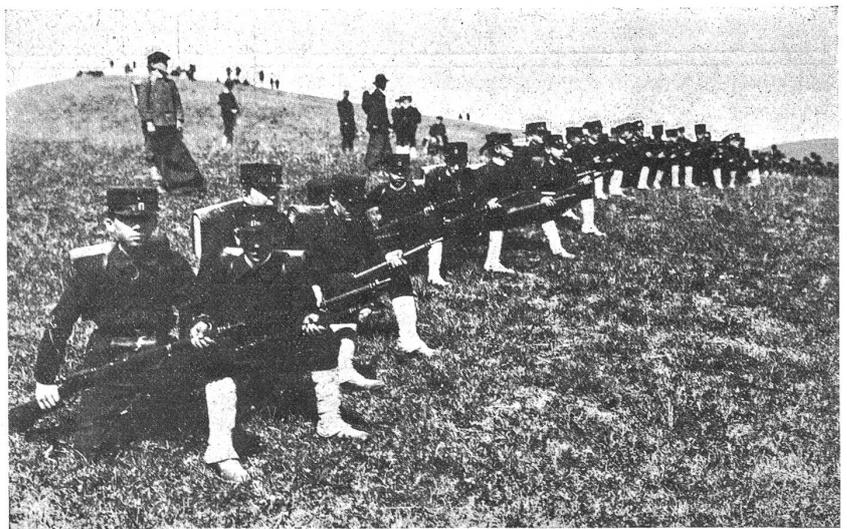
Das Schlachtfeld bot im großen und ganzen manches prächtige Gefechtsbild. Gestört wurden sie freilich durch das viele Publikum. Aber auch an letzteren konnte man sich freuen; denn daß so viele alte und junge Eidgenossinnen und Eidgenossen an der militärischen Erziehung unserer Jungmannschaft so lebhaften Anteil nehmen, ist gewiß eine erfreuliche Erscheinung.

Einem würdigen Abschluß des schönen Tages bildeten die Vorträge der Kadettenmusiken. Bei diesem Paradekonzert auf dem Kirchplatz in Olten ernteten die Musikanten reichen Beifall und volles Lob. Aber auch die Trommler- und Pfeiferkorps gefielen besonders auf dem Marsche sehr gut.

Biel zu frühe mahnten den jungen Krieger die Abend-schatten an die Vergänglichkeiten alles Schönen und an die Heimkehr.

Um 7 Uhr abends reisten die Berner mit ihren Kameraden aus Burgdorf und Thun von Olten ab, mit dem frohen Bewußtsein, einen genussreichen Tag verlebt zu haben. Den Dtlern aber, die alles getan haben, um den Kadetten Freude zu bereiten, werden alle ein herzlich dankbares Andenken bewahren.

Unsere Bilder zeigen eine Schützenlinie des Bieler Korps und die Berner Artillerie in der Feuerlinie.



Vom Kadettenmanöver am Hauenstein: Schützenlinie der Bieler Infanterie.